

## Büchertisch

**Der Dom zu Naumburg**, von Ferdinand v. Noß. Mit zahlreichen Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Naumburgischer Heimatverlag Naumburg. — Das 124 Seiten starke, in Leinen gebundene und sehr preiswerte Büchlein ist als Führer durch das „Siegesdenkmal christlichen Glaubens, nordischen Gutes und deutsch-heidischen Blutes“ gedacht. Mit intimer Kenntnis der geschichtlichen und baugeistlichen Zusammenhänge ist hier ein Wertchen entstanden, das dem Dome und seiner Einrichtung allseitig gerecht wird. (Man vgl. hierzu unsere Sondernummer Naumburg, Juni 1930, an der der Verf. ebenfalls mitgewirkt hat.) Das Kunst- und Kirchengeschichtliche, aber auch das Zeit- und Kulturgeschichtliche kommt gleichermaßen zu seinem Recht. Unter den bisher vorhandenen Führern durch kirchliche Baudenkmale unseres Landes nimmt diese Schrift eine durchaus bemerkenswerte Stellung ein; der Besucher des ehrwürdigen Bauwerks wird auf das Büchlein insbesondere nicht verzichten können.

**Deutsche Landschaft**, eine Naturbetrachtung, Von Lothar Schreyer. Mit 23 ganzseitigen Abb. deutscher Kunstwerke. Hanseatischer Verlagsgesellschaft, Hamburg. — Lothar Schreyer, Künstler und bedeutender Schriftsteller zugleich, schenkt uns hier neben seiner „Bildenden Kunst der Deutschen“ (an dieser Stelle bereits besprochen) wiederum ein Werk von überalltäglicher Bedeutung, das uns Heimat und großes Vaterland mit leblichem und geistigem Auge sehen und aus ganzer Seele lieben lehrt. Es ist ein Buch der Beinnlichkeit, bei dessen Lektüre die deutsche Landschaft in uns fortweht. Gebirge, Wald, Strom, vor allem aber Heide, Meer und Himmel weiß der Verf. mit gepflegter Sprache zu schildern und uns dabei zur Schöpfung Gottes hinzuführen, als echter Christ und Deutscher. Bilder der reinsten Maler deutscher Landschaft begleiten den Text: Dürer steht voran, es folgen Wolf Huber, Altdorfer, C. D. Friedrich, Carus, Blechen, Walbmüller, Munge, Richter, Hans Thoma, Franz Marc u. a. Schreyer hat damit eines der innigsten Geschenkbücher der Gegenwart geschaffen.

**Das Buch von deutschen Glocken**, Von Paul Sartori. Berlin u. Leipzig 1932. Walter de Gruyter u. Co. — Dieses im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegebene Werk hat mehr als sein Titel verraten möchte, auch für Mecklenburger Interesse, was bereits ein Blick in die Register beweist. Die volkstümliche Vorarbeit eines Richard Woschitz macht sich gerade auch hier auf einem Sondergebiete so recht bemerkbar. Den reichen mecklenburgischen Ertrag aus diesem volkstümlich so weitreichenden Gebiete erkennt der Verf. darum auch bereits im Vorwort an. Der Anlaß zu diesem aus emsiger Sammeltätigkeit vieler erwachsenen und wissenschaftlich fundierten Buche liegt einige Zeit zurück; denn als in den letzten Kriegsjahren „ein Heer deutscher Glocken“ dem Vaterlande geopfert werden mußte, begann man auch all das zu sammeln und aufzuzeichnen, was sich an Bräuchen und Sagen, Volksglauben und sprachlichen Bezeichnungen an unsere Glocken anknüpft. So erfahren wir aus diesem Buche außer über den Stoff und Guß der Glocken auch das Wichtigste über deren Weihe, Namen, Aufgaben und Wirkungen. Die Glocke im Dienste

der Kirche oder im bürgerlichen Dienste, innerhalb der Familie, die Glockensprache, Nebensarten, schließlich Glockensagen, all das wird in Hauptabschnitten des Buches behandelt und belegt. So hat dies „Glockenbuch“ sein Thema von der volkstümlichen Seite her durchgeführt, dabei die ausschließlich technischen, künstlerischen und geschichtlichen Fragen den hierfür zuständigen Bearbeitern durchaus noch überlassen.

**„Das Deutsche Städtebild.“** Jahreschau 1934. Verlag Bruno Schück, Berlin-Grünevald. — Wie alljährlich kam zum Jahreswechsel der neue prächtige Band des deutschen photographischen Jahrbuches mit 112 ganzseitigen Bildtafeln. Wer die früheren Jahrgänge schon kennt, dem wird dieser Hinweis schon genügen, um den Wunsch zu wecken, dies neue Jahrbuch zu erwerben. Wer das Buch aber noch nicht kennt, dem kann nur dringend empfohlen werden, es sich gründlich anzusehen. Dem Amateurphotographen ist auch dieser Band wieder durch die genaue Angabe der technischen Daten eine unerlöschliche Quelle zum Lernen, darüber hinaus aber ein Ansporn selbst zu höheren Leistungen zu kommen, wie sie hier gesammelt jedem Freude machen müssen. Auf die Einzelheiten des Inhalts einzugehen, dürfte zu weit führen. Es mag nur erwähnt sein, daß — wohl eine Selbstverständlichkeit für dieses Jahr — der Photoreportage ein breiterer Raum gegeben ist. Da es sich hierbei um mehr zufällige Bildausschnitte handelt, auch Spitzenleistungen in ihrer Art, aber von Interesse nur wegen der Dargestellten, nicht wegen der Darstellung selbst, so ist klar, daß die stärkste Bildwirkung, wie in früheren Jahren, auch jetzt bei der Schöpfung der bildmäßigen Photographie liegt.

**Das traurige Land**, von Otto Tetjus Riegel. 20 Bleistiftzeichnungen. Dwidborn-Verlag, Hamburg. — Diese zu einem Foliobande vereinigten und vom Künstler selbst mit einer kurzen Einleitung versehenen Blätter lassen uns einen tiefen Blick in eine merkwürdige Welt tun. Es ist, als ob sich Traurigkeit und Melancholie, die uns dann und wann überfallen, in Anschaulichkeit umgesetzt hätten, damit wir uns allmählich wieder zur Befreiung und Überwindung durchringen. Der Worpäweder Riegel schildert hier mit subtiler Technik, die auch das Häßliche durch Kunst zu veredeln versteht, eine „andere Seite“ des Lebens und der Welt, ein Land und Menschen auf ihm, die uns zeitleb, immer existierend vorkommen müssen; immer waren Nebel und Vergehen, und wie sie hier in der Zeichnung festgehalten sind, wirken sie wie ein Memento. Eine Kunst des Grauens wohl, wie sie der nordische Mensch bei seiner ihm eigentümlichen Phantasie durch alle Zeiten hindurch immer erneut schuf, doch da und dort in Gebante und Form unterbaut mit einem derben Humor, und sei es nur in kleinen Nebenzügen; aber er ist da. Das graue Land, das traurige ist schließlich das Moor, das wir Nordländer so gut kennen, es ist jenes Moor, dessen Traurigkeit und Gefährlichkeit ein Samsum so packend geschildert hat. „Wie lautos und wie raumlos fast sind hundert Jahr!“ in solchem Nebelland, durch das uns der Künstler wie im Traum einmal hindurchführt, damit wir hinterher das Licht um so höher zu schätzen vermögen. Die Ausstattung des Bandes ist hervorragend, und die Stichdrucke kommen den buntigen Originalzeichnungen denkbar nahe.

Herausgeber: Professor Dr. Oscar Gehrig unter Mitwirkung von Ulfel Brückner und Otto Käst. Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Otto Käst, Moskau. Sämtliche Einsendungen sind zu richten an die „Mecklenburgischen Monatshefte“, Moskau, Bagerstraße 5. — Unverlangt eingesandten Manuskripten und Bildbeiträgen bitten wir Rückporto beizufügen. — Aus der Annahme von Büchern erwächst nicht die Bsprechungspflicht. — Druck: Carl Hinforts's Buchdruckerei, Moskau. Verlegt bei Carl Hinforts's Verlag, Moskau. — Postfach: Hamburg 8647. D.N. 3425 IV. 33. Erfüllungsort Moskau. Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten.